

# Fördervereins-Jahresversammlung 2014

## **Wahre Lebensgeschichte des Seligen Engelmar**

Jahresversammlung des Förderverein mit Vortrag und Liederpflege

Sankt Englmar. Letzten Freitag, 21.3.2014 fand im Gasthaus "Zum Unterwirt" die Jahresversammlung des Fördervereins Sankt Englmar statt. 2. Vorsitzender und Bürgermeister Anton Piermeier eröffnete die Versammlung. Pater Simeon als satzungsgemäßer 1. Vorsitzender gedachte der verstorbenen Mitglieder. Anschließend trug Schriftführer Hans Weiß die Protokollinhalte der letzten Jahresversammlung und einer Vorstandssitzung vor. Dabei wurden Beschlüsse zum Beitragseinzug, zur Vorbereitung der Jahresversammlung und zum Englmarisuchen 2014 bezüglich Behindertenparkplätze und Verpflegung der Reiter gefasst.

Danach folgte der erfreuliche Bericht von Kassier Sabine Limmer.

Organisationsleiter Josef Feldmeier berichtete, dass er für den Englmarisuchen-Umzug noch nicht sehr weit sei, aber neue Schafe suche und für das Prinzenpaar noch Pferde brauche. Alfons Venus, 1. Vorsitzender des Trachtenvereins, sicherte ihm seine Hilfe zu, um die Probleme zu lösen.

Nach der einstimmigen Entlastung der Vorstandschaft dankte Anton Piermeier insbesondere dem Trachtenverein für seine langjährigen Hilfsdienste, dem Getränkespender Braumeister Michael Schroll und den ehrenamtlichen Helfern zur Verpflegung der Reiter und Darsteller. Ein besonderer Dank galt Josef Feldmeier für die Organisation und den Helfern zur Herstellung und Verkauf der Abzeichen.

Bei Wünsche und Anregungen ging es um den Standort für die Darsteller beim Festgottesdienst und den Antrag zum Transport des Seligen Engelmar eine Trage zu verwenden. Letzteres wurde von der Versammlung befürwortet, da man sicher war, dass man Engelmar nach seinem Auffinden ebenfalls nicht einfach an Kopf und Füßen zu Tal gebracht hat. Peter Karl war bereit, die Trage zu fertigen.

Nach den Regularien folgte der Vortrag von Fördervereins-Vorstandsmitglied und Heimatforscher Josef Eidenschink über die Lebensgeschichte des Seligen Engelmar. Er stellte Legendeninhalte und gesicherte Daten gegenüber und wies darauf hin, dass man zum finden der Wahrheit möglichst in den ältesten Quellen suchen müsse. Gesichert sei zum Beispiel, dass Engelmar aus dem Bistum Passau kam, das damals weite Teile Österreichs umfasste. Die auf Legendentafeln genannte Herkunft vom Schlöglleuthener Wald oder insbesondere vom Lüftlhof bei Hacklberg seien nicht gesichert. Eidenschink erklärte dann die Rolle des Grafen von Bogen und stellte fest, dass Graf von Windberg/Bogen richtig sei, weil es im 11. Jahrhundert in Bogen noch keine Grafenburg gab. Dass Engelmar im unbewohnten Gebiet des Grafen am vorhandenen Baierweg sich niedergelassen hat sei unbestritten. Die Ermordung von Engelmar durch einen für ihn essenholenden Gefährten sei wieder nur Legende. Nach der im Kloster Windberg 1146 festgehaltenen Lebensgeschichte war das Mordmotiv Neid des Gefährten, weil Engelmar angesehener war als er. Nach Berichten von Leuten war der Todestag der 14. Januar. Die Jahreszahl ist nicht exakt bekannt, muss aber um 1100 gewesen sein. Das Auffinden und die einfache Bestattung durch den Leut-(Welt-)Priester Ruodpert (Rupert) vom Grafenschlosse Windberg sei gesichert, während die Variante, dass Engelmar mit zwei ungezähmten Öchslin ins Tal gezogen wurde, wieder nur Legende sei. Sicher sei auch, so der Heimatforscher, dass am 18. Mai 1131 von Bischof Kuno I. von Regensburg eine steinerne Kirche über dem Grab Engelmars eingeweiht wurde und diese Kirche im 30-jährigen Krieg von Schweden niedergebrannt wurde. Auch der Wiederaufbau der Kirche 1656 durch den Windberger Abt Michael Fuchs, sei nachgewiesen. Berichte über eine Selig- oder Heiligsprechung seien nicht zutreffend. Richtig sei, dass Engelmar ein Volksseliger sei. Das Englmarisuchen, so Eidenschink, ist erstmals 1850 erwähnt und hat wahrscheinlich schon vorher stattgefunden. Bis 1905 fand es an Fronleichnam und seit 1906 am Pfingstmontag statt. Mit weiteren Daten zum Englmarisuchen bis in die Gegenwart schloss Eidenschink seinen Vortrag und erhielt dafür viel Beifall.

Bürgermeister Anton Piermeier dankte Eidenschink für seine fundierten Recherchen und meinte, dass künftig bei Berichten über das Leben des Ortspatrons die gesicherten Inhalte und weniger die Legenden erzählt werden sollten.

Traditionell wurde die Jahresversammlung mit mehreren Liedern über Englmar und den Ortspatron abgeschlossen.